



SBK
ASI

Sektion Bern, Monbijoustrasse 30, 3011 Bern, Tel. 031 380 54 64, FAX 031 380 54 74
verband@sbk-be.ch

Protokoll

der ordentlichen Generalversammlung der SBK Sektion Bern
vom 6. April 2016

im Zentrum Schönberg, Bern

Dauer: 17:00 bis 19:00 Uhr

Vorsitz: Cornelia Klüver, Präsidentin der SBK Sektion Bern

Anwesend: 35 stimmberechtigte Mitglieder

Traktanden

Begrüssung

Feststellung der Beschlussfähigkeit

Rückblick 2015 – Ausblick Ziele 2016

Statutarische Geschäfte

1. Genehmigung des Protokolls der ausserordentlichen Generalversammlung vom 16. September 2015
Der Vorstand empfiehlt die Genehmigung des Protokolls.
2. Genehmigung des Jahresberichts 2015
Der Vorstand empfiehlt die Genehmigung des Jahresberichts.
3. Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung 2015
4. Genehmigung der Jahresrechnung 2015
Die Revisionsstelle empfiehlt die Genehmigung der Rechnung.
5. Entlastung des Vorstands und der leitenden Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter der Geschäftsstelle
6. Genehmigung des Budgets 2016 und des Finanzplans 2017
Der Vorstand empfiehlt die Genehmigung des Budgets und des Finanzplans.
7. Wahlen
 - 7.1. Erneuerungswahl Vorstand
 - 7.2. Wahl von Delegierten
 - 7.3. Erneuerungswahl Delegierte
 - 7.4. Wahl der Revisionsstelle
8. Anträge an die Delegiertenversammlung des SBK
9. Verschiedenes

Rahmenprogramm

Verleihung des Esther Klein-Tarolli Preises für interaktive Pflege und Präsentation des Gewinnerprojekts

Eröffnung und Begrüssung

Die Präsidentin begrüsst die Mitglieder und Gäste im Namen des Vorstands und der Geschäftsstelle SBK Bern.

Rückblick 2015

Lucia Schenk, Vizepräsidentin, berichtet über die Tätigkeiten des SBK Bern im vergangenen Jahr.

Sicher das spektakulärste Ereignis war der Internationale Tag der Pflege, der am 12. Mai mit einem grossen Fest auf dem Bundesplatz gefeiert wurde. Eine rundum geglückte Veranstaltung, die ein breites Informationsangebot, die Verleihung des Berner Pflegepreises, Musik, Theater, kulinarische Genüsse und Open-Air-Stimmung in sich vereinte.

Weitere gut besuchte Veranstaltungen waren eine Podiumsdiskussion zum Thema Skill und Grade Mix in der Region Emmental, das zehnjährige Jubiläum der Aidshilfe Bern mit Referaten zum neuesten Wissen über HIV-Infektion und AIDS und die erste Tagung SBK 60plus, speziell für pensionierte oder vor der Pension stehende Mitglieder.

Die wichtigsten Punkte in der berufspolitischen Arbeit bildeten die Beibehaltung des Grade Mix in Institutionen der Langzeitpflege, das Engagement in verschiedenen GAVs, die Aushandlung des Leistungsvertrags mit dem Kanton für freiberuflich tätige Pflegenden sowie das Wahrnehmen der Mandate in Spitalversorgungskommission, Berufsbildungsrat und Fachkommission Grundbildung Gesundheit.

Verbandsintern wurde mit Umsetzungsschritten der erarbeiteten Prozessorganisation begonnen, zugleich mit Vorbereitung und Durchführung der Übergabe der präsidentialen Aufgaben.

Die Nachfolge von Helena Zaugg als geschäftsführende Präsidentin trat am 1.11.2015 Cornelia Klüver an.

Weiterführende Informationen liefert der neu gestaltete Jahresbericht, der diesmal als separates Heft erschienen ist statt integriert in der Schrittmacherin.

Ausblick Ziele 2016

Seine strategischen Ziele formuliert der Vorstand jeweils in einer Retraite im Frühjahr. Für 2016 stehen folgende Punkte im Vordergrund:

- im Hinblick auf Berufsentwicklung und Arbeitsbedingungen
 - Lohnanpassung für diplomierte Pflegenden im Verhältnis zu anderen Berufsgruppen in der Pflege
 - Mitbestimmung auf nationaler Ebene
 - Entscheid über eine Mitgliedschaft bei der OdA Gesundheit Bern

- für das Dienstleistungsangebot des SBK Bern
 - gezielte Angebote für ausländische Pflegefachpersonen mit SRK Anerkennung
 - gezielte Massnahmen zur Rekrutierung junger Pflegefachpersonen
- im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der Sektion Bern
 - Implementierung der erarbeiteten Prozessorganisation
 - neue IT-Lösung

Statutarischer Teil

Die Präsidentin bestätigt die Beschlussfähigkeit der Generalversammlung und erklärt den Ablauf.

Als StimmzählerInnen begleiten die heutige Generalversammlung

Gabriele Butscher

Elisabeth Bucher-Zingg

Erik Grossenbacher

Gabriela Pieren (Leitung)

Die Anzahl Stimmberechtigter wurde durch Zählung am Empfang ermittelt. Es sind 35 Stimmberechtigte anwesend.

Mitglieder, welche die Generalversammlung vorzeitig verlassen, sind gebeten, sich bei einer der Stimmzählenden abzumelden.

Bei dem Wahlen und Abstimmungen werden die Differenzstimmen zur soeben bekannt gegebenen Anzahl Stimmberechtigter als Enthaltungen gezählt. Ist die erreichte Mehrheit sehr knapp, werden die anwesenden Stimmberechtigten erneut gezählt und der Wahlgang wiederholt.

Präsidium, Vizepräsidium und Sektionsvorstand sowie grundsätzlich stimmberechtigte Mitglieder, die in einem Anstellungsverhältnis zum SBK Bern stehen, sind gemäss den Statuten an der Generalversammlung nicht stimm- und wahlberechtigt.

Sowohl die Abstimmungen über Geschäfte als auch die Wahlen werden offen durchgeführt, es sei denn 10 Mitglieder verlangen eine geheime Abstimmung. Nicht abgegebene Stimmen zählen als Enthaltungen.

Die Stimmen werden nur ausgezählt, wenn die Mehrheit nicht eindeutig ist.

Die Anwesenden sind mit diesem Vorgehen einverstanden.

1. Genehmigung des Protokolls der ausserordentlichen Generalversammlung vom 16. September 2015

Das Protokoll der ausserordentlichen Generalversammlung 2015 wird einstimmig genehmigt.

2. Genehmigung des Jahresberichts 2015

Der Jahresbericht 2015 wird einstimmig genehmigt.

3. Genehmigung des Revisionsberichts 2015

Nach Michel Zumwald von der Von Graffenried AG Treuhand sind der Jahresabschluss und seine Präsentation korrekt und statutenkonform.

Die Generalversammlung genehmigt den Revisionsbericht 2015 ohne Gegenstimme.

4. Genehmigung der Jahresrechnung 2015

Andreas Minder, Mitglied des Vorstands und der Finanzkommission, kommentiert die Jahresrechnung 2015.

Die Darstellung der Jahresrechnung ist aufgrund des neuen Rechnungslegungsrechts, das vom Bundesrat auf den 1.1.2013 in Kraft gesetzt wurde und das erstmals für das Geschäftsjahr 2015 angewendet werden muss, den gesetzlichen Vorgaben angepasst worden. So wird das betriebliche Ergebnis ohne Abschreibungen, Finanzerfolg, Ausserordentliches und Steuern ausgewiesen und einzelne Posten werden zusammengefasst aufgeführt. Zudem ist neu ein Anhang beigelegt, der die Jahresrechnung mit weiteren Angaben erläutert und ergänzt.

Zur Bilanz per 31.12.2015:

Aktiven

- Per Ende Dezember verfügt der SBK Bern über flüssige Mittel von etwas über einer Million Schweizerfranken. Nach wie vor ist ein grosser Teil davon bei PostFinance auf einem E-Depositen-Sparkonto angelegt.
- Die Debitoren bestehen wie in den Vorjahren hauptsächlich aus noch nicht bezahlten Rechnungen des Kantons. Insgesamt kommt es äusserst selten vor, dass Rechnungen abgeschrieben werden.
- Die übrigen kurzfristigen Forderungen wie auch die aktiven Rechnungsabgrenzungen zeigen Beträge, die der SBK Bern für 2015 noch zugute hat.

- In Bezug auf die Wertschriften hat sich gegenüber dem Vorjahr praktisch nichts verändert.
- Bei den Sachanlagen weisen nur die üblichen Abschreibungen aus. Neuanschaffungen wurden keine getätigt.

Passiven

- Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten widerspiegeln die finanziellen Verpflichtungen des SBK Bern, welche am 31.12.2015 bestanden.
- Die passiven Rechnungsabgrenzungen stellen einerseits Leistungsverbindlichkeiten für schon verbuchte Einnahmen dar, andererseits wurden hier noch nicht bezahlte Aufwände verbucht.
- Die Rückstellungen belaufen sich auf den gleichen Betrag wie im Vorjahr.

Eigenkapital

- Um die Aktivitäten zu Gunsten unserer Mitglieder erweitern zu können, wurden CHF 50 000.- in einen neu gegründeten Fonds für Mitgliederprojekte eingespeist.
- Der Jahresgewinn des SBK Bern beträgt CHF 37 533.-, das Eigenkapital beläuft sich per Ende 2015 auf Total CHF 1 018 971.-.

Erfolgsrechnung per 31.12.2015:

Betrieblicher Ertrag

- Die Mitgliederbeiträge liegen gegenüber dem Vorjahr trotz leichten Mitgliederzuwachses etwas tiefer. Gründe dafür sind Schwankungen aufgrund von Veränderungen der Anstellungsgrade und somit der Beitragskategorie wie auch Übertritte zu und von anderen Sektionen. (Anzahl Mitglieder per Ende 2015: 5 163, per Ende 2014: 5 151)
- Die Einnahmen aus Kurs- und Tagungsgebühren des Bereichs Weiterbildung haben sich gegenüber dem Vorjahr gesteigert, wenn auch der Budgetwert nicht ganz erreicht werden konnte. Bei den Wiedereinstiegskursen wie auch bei den betrieblichen Weiterbildungen ist die Nachfrage weiterhin stabil, bei den hauseigenen Kursen ist die immer härter werdende Konkurrenzsituation spürbar.
- Erfreulich hoch sind erneut die Einnahmen der Stellenvermittlung ausgefallen. Der Vorjahresumsatz konnte zwar nicht erreicht werden, die budgetierten Zahlen werden aber deutlich übertroffen.
- Der übrige Betriebsertrag setzt sich wie in den Vorjahren zu einem grossen Teil aus den Einnahmen aus dem Solifonds GAV Spital wie auch dem Solifonds GAV Langzeit zusammen. Der Tag der Pflege wurde zudem mit vielen nicht budgetierten Sponsorengeldern unterstützt.

- Insgesamt beläuft sich der betriebliche Ertrag auf 2,46 Mio. Franken und liegt damit im Rahmen des Vorjahrs.

Betrieblicher Aufwand

- Die Infrastrukturkosten für Kurse und Tagungen sind gegenüber dem Vorjahr höher, liegen aber unter den budgetierten Zahlen.
- Wie an der letzten GV gewünscht, sind Personalaufwand für das Kurswesen und für die Vermittlungen separat aufgeführt. Die Kosten bleiben sowohl unter den Vorjahreszahlen als auch unter dem Budgetwert.
- Der Personalaufwand für die Geschäftsstelle setzt sich aus den Löhnen, den Sozialabgaben und dem übrigen Personalaufwand zusammen. Durch den Wechsel im Präsidium und die entsprechende Einarbeitungsphase liegt der Personalaufwand geringfügig höher als budgetiert.
- Der übrige Betriebsaufwand umfasst die Miete für die Büroräumlichkeiten, den allgemeinen Verwaltungsaufwand sowie auch den Werbeaufwand. Bedingt durch die Kosten für den Tag der Pflege, welche netto (d.h. nur kostenmässig) budgetiert wurden, in der Jahresrechnung nun aber brutto (d.h. Ertrag und Aufwand separat) aufgeführt sind, überschreitet der übrige Betriebsaufwand deutlich das Budget und ebenso das Vorjahrestotal. Grundsätzlich konnte aber der Tag der Pflege dank grosszügigen Sponsoren mit geringeren Gesamtkosten als ursprünglich veranschlagt durchgeführt werden.

Das betriebliche Jahresergebnis beläuft sich somit auf erfreuliche CHF 196 618.-. Nach den budgetkonformen Abschreibungen auf bestehenden Sachanlagen sowie aufgrund des positiven Finanzerfolgs lässt sich – vor Abzug der Steuern – ein betriebliches Ergebnis von über CHF 200 000.- ausweisen.

Dies erlaubt uns, die bei der Pensionskasse angelegte Arbeitgeber-Beitragsreserve (CHF 100 000.-) sowie den bereits erwähnten Fonds für Mitgliederprojekte (CHF 50 000.-) zu äufnen (ausgewiesen als ausserordentlicher Aufwand).

Nach Abzug der direkten Steuern verbleibt ein Jahresgewinn von CHF 37 533.-, wie bereits in der Bilanz unter dem Eigenkapital erwähnt.

Wiederum darf der SBK Bern auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Das positive Jahresergebnis ist primär den Umsätzen der Stellenvermittlung wie auch sorgfältiger Kostenkontrolle zu verdanken.

Frage eines Mitglieds:

Was ist mit „Mitgliederprojekten“ genau gemeint, und besteht ein Reglement für die Nutzung des Fonds?

Antwort Vorstand:

Beispiele für Mitgliederprojekte sind der Tag der Pflege, das Projekt SBK 60plus, der in Vorbereitung befindliche Junge SBK.

Ein Reglement besteht noch nicht, wird aber erarbeitet.

Frage eines Mitglieds:

Können auch Pflege- oder Forschungsprojekte aus dem Fonds unterstützt werden?

Antwort:

Nein. Er ist für Projekte des SBK Bern zu Gunsten seiner Mitglieder gedacht.

Die Jahresrechnung 2015 wird von der Generalversammlung einstimmig genehmigt.

5. Entlastung des Vorstands und der leitenden MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle

Die anwesenden Mitglieder erteilen dem Vorstand und den leitenden MitarbeiterInnen mit grossem Mehr Decharge.

6. Genehmigung des Budgets 2016 und des Finanzplans 2017

Andreas Minder kommentiert das Budget.

- Unter Berücksichtigung der Mitgliederbeitragserhöhung des SBK Schweiz wurden die Mitgliederbeiträge höher angesetzt. Weiterhin prioritär ist die Gewinnung neuer und der Erhalt bestehender Mitglieder. Diesbezügliche Massnahmen sind die neu lancierte Arbeitsgruppe SBK 60plus und die Gratismitgliedschaft für Studierende.
- Die Einnahmen aus den Kurs- und Tagungsgebühren sowie den Vermittlungen sind aufgrund von Erfahrungswerten und Vorjahreszahlen festgelegt worden. Die Konkurrenz im Weiterbildungssektor wächst stetig – ein Aspekt, der in die Budgetierung mit einbezogen wurde. Im Stellenvermittlungssektor hat sich bereits im Vorjahr abgezeichnet, dass es immer schwieriger wird, geeignetes Personal zur Vermittlung zu finden.
- In beiden Bereichen bleibt die Herausforderung bestehen, die Zukunft abzuschätzen und realistische Umsätze zu budgetieren.
- Unter dem übrigen Betriebsertrag sind wie in den Vorjahren zur Hauptsache die Einnahmen aus den Solifonds eingeplant.
- Auf der Aufwandseite sind als erstes die Ausgaben im Zusammenhang mit dem Kurswesen und der Stellenvermittlung aufgeführt. Dazu gehören sowohl der Personalaufwand als auch die Kosten für die Infrastruktur. Diese Beträge sind abhängig von den budgetierten Einnahmen.
- Unter dem Personalaufwand sind die Kosten der Geschäftsstelle budgetiert, d.h. die Löhne, die Sozialleistungen und der übrige Personalaufwand (Personalrekrutierung, Weiterbildungen, Spesen, Personalanlässe etc.).

Die Stellenprozente verändern sich im Laufe des ersten Semesters gegenüber 2015 um je 10% in der Sozialpartnerschaft, in den Zentralen Diensten und in der Rechtsberatung (Aufstockung Sozialpartnerschaft und zentrale Dienste als Entlastung des geschäftsführenden Präsidiums wie budgetiert, Aufstockung Rechtsberatung gemäss Vorstandsbeschlusses Februar 2016 aufgrund der massiven Zunahme von Anfragen seit anfangs 2016).

- Der übrige Betriebsaufwand zeigt die verschiedenen Aufwände, die z.T. abhängig von den geplanten Aktivitäten sind (z.B. Tag der Pflege, Werbung, Projekte zur Mitgliedergewinnung).
- Aufgrund der für dieses Jahr geplanten Erneuerung der IT-Infrastruktur fallen um einiges höhere Abschreibungen im Vergleich zu den Vorjahren an.
- Beim Finanzerfolg wurde mit berücksichtigt, dass dieses Jahr mehrere Kassenobligationen zur Rückzahlung fällig werden und diese Beträge im heutigen Zinsumfeld wohl kaum mehr zu den bisherigen Sätzen angelegt werden können.

Schlussendlich ist ein ausgeglichenes Jahresergebnis von plus CHF 400.-- vorgesehen.

Die letzte Kolonne des vorgelegten Budgets zeigt den Finanzplan für das Jahr 2017. Auch für 2017 wird von einem ausgeglichenen Budget ausgegangen.

Die Generalversammlung genehmigt das Budget 2016 ohne Gegenstimme.

7. Wahlen

Folgende Personen treten von ihren Mandaten zurück:

Erik Grossenbacher, Delegierter
Elena Mencheva, Delegierte
Barbara Urban-Joder, Delegierte

Erneuerungswahlen:

Eva Spinnler, Vorstandsmitglied
Cornelia Degen Osinga, Delegierte

Neu stellen sich als Delegierte zur Wahl:

Andrea-Adrian Camisa
Daniel Gödderz
Marc Schwendimann

Als Revisionsstelle steht zur Wahl:

Von Graffenried AG Treuhand, Bern

Vorstand und Delegierte werden für eine vierjährige Amtszeit gewählt, die Revisionsstelle für ein Jahr.

7.1. Erneuerungswahl Vorstand

Eva Spinnler wird einstimmig wiedergewählt.

7.2. Wahl von Delegierten

Die Generalversammlung wählt Daniel Gödderz, Andrea-Adrian Camisa (in Abwesenheit) und Marc Schwendimann (in Abwesenheit) einstimmig als Delegierte.

7.3. Erneuerungswahl Delegierte

Die Generalversammlung bestätigt Cornelia Degen Osinga mit eindeutiger Mehrheit in ihrem Amt.

7.4. Wahl Revisionsstelle

Die Von Graffenried AG Treuhand wird einstimmig als Revisionsstelle gewählt.

8. Anträge an die Delegiertenversammlung

Sabin Zürcher, Elsbeth Wandeler und 15 Mitunterzeichnende stellen Antrag auf Schaffung einer Dachorganisation Pflege Schweiz anstelle der Integration anderer Pflegeberufe in den SBK. Die Federführung soll dabei beim SBK Schweiz liegen.

Argumente:

Politische Stärke durch eine ungeteilte Stimme

- Hoher Organisationsgrad sowie national und kantonal koordinierte Gesundheits- und Arbeitsplatzpolitik führen zu einer Stärkung und Profilierung gegenüber den Gewerkschaften.
- Eine gemeinsame Geschäftsstelle der verschiedenen Unterverbände ermöglicht einen einheitlichen Auftritt und verbessert die Kommunikation unter den Gruppierungen.

Stärkung der Fachverbände und Berufsverbände

- Die Identifikation der Mitglieder mit ihrer Fachorganisation wird abgeholt.
- Mit der Bildung eines Center of excellence kann die Fachentwicklung in der Schweiz gefördert und koordiniert werden (z.B. mit Expertengremien, welche nationale Richtlinien und Behandlungsempfehlungen abgeben).

Zusammenarbeit und Autonomie

- Der Dachverband bremst Profilierungs- und Aufsplitterungstendenzen unter den Fachorganisationen und gewährleistet gleichzeitig deren Autonomie.
- Die enge Zusammenarbeit unterschiedlicher Berufsgruppen und die gleichzeitige Verbindung zu internationalen Gremien (z.B. International Council of Nurses ICN) wird ermöglicht.

Die Referentin Sabin Zürcher ermutigt zum Erschliessen neuer Formen der Organisation und Zusammenarbeit.

Der Antrag wird von der Generalversammlung diskutiert und in der anschliessenden Abstimmung mit 31 Ja-Stimmen gegenüber 0 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen mit grossem Mehr angenommen.

9. Verschiedenes

Dank und Verabschiedungen

Die Präsidentin verabschiedet die austretenden Delegierten. Sie dankt allen Vorstandsmitgliedern, Delegierten und Mitarbeitenden der Geschäftsstelle für ihr Engagement im vergangenen Jahr, und allen daran Beteiligten für das Gelingen dieser Generalversammlung.

Damit schliesst der statutarische Teil der Generalversammlung 2016 des SBK Bern.

Die Präsidentin



Cornelia Klüver

Für das Protokoll



Karin Petersen